

Kult(o)ur
im Wallis

OBERWALLIS

05./06.04.2016 | Vorführung

Die weisse ArcheCinéculture
Kino Capitol, Brig, 18.00 Uhr

06.04.2016 | Vorführung

ZauberlaterneFilmclub für Kinder
Kino Capitol, Brig, 14.00 Uhr

06.–15.04.2016 | Ausstellung

**Ausstellung
von Walliser Fotografen**Stiftung Schloss Leuk
Schloss Leuk
Öffnungszeiten Mittwoch–Freitag
16.00–19.00 Uhr

07.04.2016 | Performance

Zighüs KinderTreffKultur für die ganz Kleinen und ihre Eltern/Grosseltern/Bezugspersonen mit Irene Aegerter – Zeughaus Kultur Brig – Türöffnung ab 13.30 Uhr
14.00–17.00 Uhr

07.04.2016 | Konzert

AbusitzBistro
Zeughaus Kultur Brig, 20.00 Uhr

08.04.2016 | Tanz; Performance

Prélude à 4 mains

Tanz, live Malerei und live Musik mit Lastaalea Production, Theatersaal Zeughaus Kultur Brig, 20.00 Uhr

08.04.2016 | Humor

Werner BrixLasst uns leben!
Kellertheater, Brig, 20.30 Uhr

09.04.2016 | Theater

**Für immer und dich –
ein Liebesliederabend**

Kollektiv Freiraum, Theatersaal Zeughaus Kultur Brig, 16.00 Uhr

09.04.–01.05.2016 | Ausstellung

Linda CostalesVidearbeiten, Kunstverein Oberwallis
Galerie zur Schützenlaube, Visp
Vernissage 09.04.2016, 18.00 Uhr
Mittwoch–Sonntag 15.00–18.00 Uhr

09.04.2016 | Konzert

EyotBistro
Zeughaus Kultur Brig, 20.00 Uhr

12.04.–22.06.2016 | Ausstellung

Agnes GuhlKunstforum Oberwallis, Kultur- und Kongresszentrum La Poste, Visp
Montag–Freitag 09.00–12.00 Uhr und 14.30–17.30 Uhr sowie an Anlässen im La Poste
Vernissage 12.04.2016, um 18.30 Uhr

12.04.2016 | Referat

Verstehst du das?

Bedeutung von alten Begriffen mit Werner Bellwald, Stiftung Schloss Leuk – Schloss Leuk, 20.00 Uhr

05.04.–14.07.2016 | Ausstellung

Recycling KunstDie neuen Wesen der Mama Madani La Caverna, Festung Naters
Bis am 28.5.2016 ist die Ausstellung bei Führungen durch das Garde- und Festungsmuseum geöffnet – oder auf Anmeldung.
Ab 28.5. bis 14.7.2016 jeden Samstag
14.00–18.00 UhrWeitere Kulturveranstaltungen:
www.kulturwallis.ch
www.1815.ch

Orgelforum Oberwallis | Zum Abschlusskonzert in der Pfarrkirche Naters

Barock und Moderne

NATERS | Als drittes und letztes Rezital des diesjährigen Orgelforums spielte der Titularorganist der Pfarrkirche, Hilmar Gertschen, am vergangenen Sonntag ein Konzert mit Musik von Bach, Boëly und modernen Meistern.

Die günstige, auf Sonntagabend 17 Uhr angesetzte Konzertzeit, ermöglichte auch diesem Orgelabend ein erstaunlich grosses Publikum, wie es schon das Konzert des Frauenfelder Organisten Emanuel Helg und jenes des Duos Hilmar Gertschen – Trompeter Georges Martig aufwies. Herr Gertschen leistet mit diesen Forumskonzerten, aber auch mit den jeweils auf September angesagten Orgelmatineen in der Kollegienkirche Brig mit ihrem prächtigen Instrument einen wesentlichen Beitrag an unsere Orgelkultur. Die etwas erweiterte, nun 30 Register zählende Natischer Kirchenorgel erlaubt, wie auch das hier zu betrachtende Konzert zeigte, die Darstellung sehr verschiedener Stilrichtungen.

Bach und Boëly

Hilmar Gertschen begann sein Konzert mit Toccata und Fuge d-Moll, Bach-Werke-Verzeichnis 538, nicht zu verwechseln mit der berühmteren Toccata und Fuge BWV 565, die zu den bekanntesten Schöpfungen des Thomaskantors zählt. Das erstgenannte Werk 538 wird nach einer Kirchentartart auch «dorische Toccata» genannt. Herr Gertschen stellte die in schnellen Sechzehnteln laufende Toccata und die eindringliche, in engen Intervallen geformte Fuge sehr festlich und kräftig registriert, lebendig, rhythmisch sicher und virtuos vor. So kam die faszinierende Bachsche Musikwelt wundersam zur Geltung. Dies auch in der anschliessenden Choralbearbeitung zu «Komm, heiliger Geist, Herre Gott», BWV 652. Diese Bearbeitung stellt, da sie für beide Manuale und das Pedal geschrieben ist, sehr erhebliche, auch technisch schwierige Anforderungen an den Organisten. Sie bildet ein sehr dichtes Gewebe mehrerer Linien im Umfeld der führenden Choralmelodie. Hilmar Gertschen stellte dabei den Cantus firmus auch mit Hilfe des Sesquialter-Registers immer wieder glänzend und farbig in den schönen Fluss dieser Musik – sehr durchdacht und wirkungsvoll! Eindrücklich war auch das Schlusswerk des Konzertes, des «Offertorium» für den Tag von Ostern» des in Paris an der Kirche St-Germain-l'Auxerrois und an der Chorschule von Notre-Dame de Paris tätigen Organisten Alexandre-Pierre-François Boëly (1785–1858). Dessen Offertorium, das vor allem Variationen zum Choral «Alleluja, O filii et filiae» (Alleluja, o ihr Söhne und Töchter) bietet, spielte Hilmar Gertschen teils auch mit dem das Cornet- und Trompetenregister aktivierendem Grand Jeu – die klanglichen und dynamischen Möglichkeiten der Orgel nutzend, die Klarheit wahrend.

ger Geist, Herre Gott», BWV 652. Diese Bearbeitung stellt, da sie für beide Manuale und das Pedal geschrieben ist, sehr erhebliche, auch technisch schwierige Anforderungen an den Organisten. Sie bildet ein sehr dichtes Gewebe mehrerer Linien im Umfeld der führenden Choralmelodie. Hilmar Gertschen stellte dabei den Cantus firmus auch mit Hilfe des Sesquialter-Registers immer wieder glänzend und farbig in den schönen Fluss dieser Musik – sehr durchdacht und wirkungsvoll! Eindrücklich war auch das Schlusswerk des Konzertes, des «Offertorium» für den Tag von Ostern» des in Paris an der Kirche St-Germain-l'Auxerrois und an der Chorschule von Notre-Dame de Paris tätigen Organisten Alexandre-Pierre-François Boëly (1785–1858). Dessen Offertorium, das vor allem Variationen zum Choral «Alleluja, O filii et filiae» (Alleluja, o ihr Söhne und Töchter) bietet, spielte Hilmar Gertschen teils auch mit dem das Cornet- und Trompetenregister aktivierendem Grand Jeu – die klanglichen und dynamischen Möglichkeiten der Orgel nutzend, die Klarheit wahrend.

Neuere Choralbearbeitungen

Mit Hans Studers (1911–1984) Fantasie «Christ lag in Todesbanden» – eigentlich ein Passionslied – erreichte das Orgelrezital neuen harmonischen und rhythmischen Boden. Hilmar Gertschen wies schon damit nach, dass nicht nur barocke Meister, sondern auch moderne Komponisten in unserer, sich immer mehr von den Kirchen entfernenden Zeit, die Choräle als Quellen von Inspiration wahrnehmen. Mit grossem Klängsin stellte der Organist Gertschen hier Musik vor, die über bunte, überraschende Rhythmik und schroffe, gar dissonante Harmonik zu eindrücklich gesteigertem Abschluss führte. Auch die Osterchoräle von Studers

**Orgelempore Pfarrkirche Naters.** Organist Hilmar Gertschen, Orgel-
experte und virtuoser Orgelinterpret, vermittelt auch Einblicke in neuere
Musikdimensionen der «Königin der Instrumente». FOTO WIS

deutschem Zeitgenossen Ernst Pepping (1901–1981) «Wir wollen alle fröhlich sein», «Gen Himmel aufgefahren ist», relativ kurze Werke, verbreiteten neuere Orgelsprache und überzeugten durch deutliche Akzentuierung und Spannung. Kühne Kompositionsweise, starke Registrierung mit Posaunen, Trompeten usw. kennzeichneten dann das Schaffen

eines dritten neueren, hier belgischen Meisters: Flor Peeters (1903–1986), der zu den Grossen seines Faches gehört. Seine Choräle zu «Gelobt sei Gott im höchsten Thron» und wieder «Alleluja, o filii et filiae» passten bestens in die stille Osterbesinnung im Sakralraum des Natischer Gotteshauses, die mit diesem interessanten Konzert mitgeschenkt wurde. ag.

Kultur | Crowdfunding für Kulturprojekte

So kommt man an Startkapital

WALLIS | Kultur Wallis organisiert einen Workshop zum Thema Crowdfunding für kulturelle Projekte. Der Anlass findet am 21. April um 18.00 Uhr im Konferenzsaal «Mischabel» im Restaurant La Poste in Visp statt.

Für ein kulturelles Projekt viele private Spender im Internet finden: das ist die Idee hinter Crowdfunding. Eine erste Schweizer Bilanz zeigt: Die Schwarmfinanzierung funktioniert – aber man muss etwas dafür tun.

Den Spendern ein Dankeschön-Geschenk

Wer ein Kulturprojekt starten möchte, erhält die Chance, das nötige Startkapital über die Internet-Community zusammenzubringen. Im Gegenzug muss der Geldsammler den potenziellen Spendern ein Dankeschön-Geschenk anbieten. Eine Kampagne gilt dann als erfolgreich, wenn innerhalb einer definierten Laufzeit der gesamte Wunschbetrag gesammelt werden kann. Bleibt die Kampagne hingegen hinter den Zielvorgaben zurück, werden die Gelder den Spendern zurückbezahlt und die Kulturschaffenden gehen leer aus. Als

Kulturschaffender mit einem Crowdfunding-Projekt gilt es also, sein ganzes Netzwerk zu mobilisieren, um die angestrebten Finanzierungsmittel zu erhalten. Der Urheber muss während der Laufzeit bereit sein, sein Vorhaben über alle Kanäle zu verbreiten, via Facebook, Twitter, Blogs oder E-Mail.

Anmeldung erforderlich

Wie man das am besten anstellt und wie man sein Projekt auf der erfolgreichsten Crowdfunding-Plattform wemakeit.ch veröffentlicht, ist Inhalt des Workshops. Geleitet wird der Abend von Céline Fallet, Community- & Projektmanagement bei wemakeit.ch. Sie wird erklären, wie Crowdfunding im Grundsatz funktioniert und wie eine erfolgreiche Kampagne geplant und umgesetzt werden kann. Die Teilnehmer haben die Gelegenheit, ihre Projekte und Ideen im Plenum vorzustellen, und erhalten ein hilfreiches Feedback. Eine Anmeldung für den Workshop vom 21. April ist erforderlich. Anmeldungen werden direkt auf der Internetseite www.kulturwallis.ch unter der Rubrik «Weiterbildungen» oder per Mail an info@kulturwallis.ch entgegengenommen. | wb

**Referentin.** Der Workshop wird geleitet von Céline Fallet. FOTO ZVG